

# Die Fernseh- Arche TV Kanzel

TV- Sendung vom 21.03.2010 (Nr.839)

## *Lass niemand deine Jugend verachten*

Von Christian Wegert ©

*Predigttext: „Dies gebiete und lehre. Niemand verachte dich wegen deiner Jugend; du aber sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit.“  
(1. Timotheus 4,11-12)*

Diese beiden Verse stehen in einem starken Kontrast zueinander. In Vers 11 schreibt Paulus dem Timotheus, dass er die Gemeinde in Ephesus lehren, ja ihr sogar gebieten soll. Er soll die Anweisungen des Paulus der Gemeinde weitergeben und dafür sorgen, dass sie auch angewandt werden.

Der nächste Satz aber macht deutlich, dass in dieser Aufforderung, in diesem Imperativ, eine nicht unerhebliche Spannung für Timotheus enthalten ist. Er war nämlich noch ein junger Mann, ein Jugendlicher. Deswegen fügt Paulus hinzu: „Niemand verachte dich wegen deiner Jugend.“

Aus diesem Satz mag man schließen, dass Timotheus vielleicht Anfang 20 oder jünger war. Bibelausleger stimmen aber überein, dass er etwa Mitte bis Ende 30 gewesen sein muss. In der griechischen Kultur wurde nämlich solch ein Alter definitiv als jugendlich angesehen. Das Alter von 40 Jahren war etwa der Scheidepunkt zwischen einem jungen und einem alten Menschen. Bis zu einem Alter von 40 Jahren wurde man als jugendlich angesehen. Wenn man es überschritten hatte, war man reif, weise und alt.

So waren vielleicht einige in der Epheser Gemeinde eifersüchtig auf Timotheus oder vielleicht auch verärgert, dass er über ihre Köpfe hinweg zum pastoralen Dienst in ihrer Gemeinde eingesetzt wurde. Andere schauten in Überheblichkeit auf diesen jungen Spund herab, wie auch Goliath es tat, als er sich über den kleinen David lustig machte.

Dieser Text spricht junge Menschen an, aber darüber hinaus natürlich auch die Alten bzgl. ihres Umganges mit den Jungen.

An dieser Stelle möchte ich deutlich machen, dass wir in Arche-Gemeinde in diesem Punkt außerordentlich gesegnet sind. Wir spüren ein herzliches Miteinander der Generationen (Gebetspatenschaften).



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.  
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)  
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99  
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen  
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37  
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9  
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

### ***Was können wir aus dem Text lernen?***

Zunächst stellen wir fest, *dass es tatsächlich eine innere Haltung gegenüber Jugendlichen geben kann, die Paulus mit dem Wort „Verachtung“ beschreibt*. Es kann etwas in unserem Herzen vorhanden sein, was sich in einer herablassenden Art Jüngeren gegenüber ausdrückt. Dies kann vielfältige Ursachen haben.

a. Zum einen liegt die Ursache – und da sollten wir immer anfangen – in unserem Herzen. Es ist Ausdruck von Stolz und Anbetung unseres Egos, wenn wir andere verachten. Wir meinen, wir seien besser oder einfach nur ein Richter, der es sich erlauben kann, über andere ein Urteil zu fällen. Es ist Ausdruck fehlender Liebe zum Nächsten, wenn wir auf junge Menschen oder überhaupt auf Menschen herabschauen und sie abqualifizieren.

Das kann auch andere Gebiete einschließen wie Bildung, sozialer Stand, Aussehen usw.

Unser Stolz will sich von den jungen Spunden nichts sagen lassen, da man selber ja bereits allerhand im Leben erreicht hat und es schließlich besser weiß. Biblische Demut ist da nicht in Sicht.

b. Und dann wird die Jugend mit gewissen Attributen in Verbindung gebracht:

Unreife, Respektlosigkeit, Gleichgültigkeit gegenüber ernsthaften Themen, fehlendes Rückgrat und somit Einknicken gegenüber dem Druck von Kumpels und Freunden, Konzentration auf Spaß als dem einzigen, was wirklich zählt.

Wenn diese Dinge vorherrschen und überwiegen, dann führt es dazu, dass es Menschen gibt, die die Jugend verachten.

Was Paulus nun macht, ist, dem Timotheus mit auf den Weg zu geben, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um den Menschen um ihn herum keinen Anlass zu geben, gering über ihn zu denken. Er sagt: „Ihr jungen Leute, lasst es nicht zu, dass die Alten euch geringschätzen.“ Eine andere Bibelübersetzung sagt: „Lass niemand deine Jugend verachten.“

Das heißt, die Ermahnung ergeht nicht an die Gemeinde, sondern an Timotheus persönlich (siehe auch Titus 2,15). „Lass dich niemand verachten“ (Luther 1912). Er soll dafür Sorge tragen, dass man ihm seine Jugend nicht zum Vorwurf machen kann. Er soll nicht gleichgültig gegenüber dem sein, was die Alten von ihm denken (nach dem Motto: was kostet die Welt. Ist mir doch egal, was die Alten denken), sondern er soll alles ihm Mögliche tun, damit sich nicht eine Geringschätzung breitmachen kann.

Was kann er denn dazu tun? Die Antwort ist klar.

#### **Gottes Maßstab, nicht Menschen Maßstab**

Das erreicht er nicht dadurch, dass er das Benehmen eines Alten annimmt. Paulus sagt nicht: „Finde heraus, was ihnen gefällt, und handle danach.“ Wenn wir versuchen herauszufinden, was Menschen gefällt, und entsprechend zu handeln, dann werden wir scheitern, weil man es niemals jedem recht machen kann. Es geht nicht darum, Menschen zu gefallen, den Eltern zu gefallen oder der Gemeinde zu gefallen. Paulus macht nicht die Erwartungen der Menschen zur Richtschnur des Handelns. Für ihn ist etwas ganz anderes Richtschnur.

Er will, dass Timotheus den Anforderungen Gottes und nicht denen der Menschen genügt. Timotheus soll also herausfinden, was Gott sagt und was Gott möchte und nicht, was Menschen erwarten.

Timotheus soll ein Vorbild werden in den Dingen, die Gott am Herzen liegen: *„Du aber sei den Gläubigen ein Vorbild.“* Das heißt, dass die Jugend ein Vorbild sein kann und auch sein soll. Worin nun ein Vorbild?

### ***Vorbild im Wort***

Das bedeutet: in dem, was du sagst und wie du Unterhaltungen führst, sollst du ein Vorbild sein. Die Sprache eines Christen soll für andere nachahmenswert sein.

Darum sagt Jesus in Matthäus 12: *„Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über“* (Vers 34). Er sagt damit: Wenn ich dich sprechen höre, weiß ich, wie es in deinem Herzen aussieht.

Dabei wird deutlich, dass die Anforderungen, die Paulus hier nennt, von uns niemals bewerkstelligt werden können, wenn wir unser äußeres Verhalten trainieren. Wenn wir unsere Worte zurechtstutzen und uns gute Sitten antrainieren, dann ist es, als ob wir die faulen Früchte unseres Baumes überpinseln. Darunter aber gammelt es weiter. Es bedarf einer Veränderung des Herzens. Und diese Veränderung ist nur möglich, wenn wir unser Vertrauen nicht auf uns und unser Können setzen, sondern allein auf Jesus, der für uns zum wahren Vorbild geworden ist und der uns ein neues Herz geben kann.

Was heißt das konkret?

- Keine Lüge

Die Lüge ablegen. Epheser 4, 25: *„Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten.“*

Das bedeutet, dass das erste, was aus dem Mund eines Jugendlichen und von uns allen kommt, Wahrheit sein muss. Es darf nicht sein, dass wir einer Person dies und der nächsten das Gegenteil davon erzählen. Das zerstört Vertrauen und dient niemandem als Vorbild.

- Kein Zorn

*„Zürnet ihr, so sündigt nicht“* (Epheser 4,26). Sprich keine Worte des Zorns und Ärgers aus einer Frustration, Bitterkeit oder Ungnade heraus, sondern lass deine Worte durchzogen sein von dem Geschmack der Auferbauung.

- *„Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören“* (Epheser 4,29).

### ***Vorbild im Wandel***

Wir können viele Worte machen. Sie sind aber wertlos, wenn sie nicht von unseren Taten untermauert und bestätigt werden. C.H. Spurgeon hat gesagt:

*„Das Leben eines Mannes ist immer einflussreicher als seine Worte. Wenn die Menschen über ihn Bilanz ziehen, dann bewerten sie seine Taten als Dollars und seine Worte als Pennies.“*

Machen wir Worte, hinter denen nichts steckt, dann richten wir Schaden an.

Deswegen sagt Jakobus:

*„Wer ist weise und klug unter euch? Der zeige mit seinem guten Wandel seine Werke in Sanftmut und Weisheit“ (Jakobus 3,13).*

*„Sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel“ (1. Petrus 1,15).*

Es geht um die Zeit, Menschen, mit denen wir Gemeinschaft haben, Orte, die wir besuchen, die Energie, die wir einsetzen – den gesamten Lebenswandel.

*Es wird berichtet, dass vor Jahren das kommunistische China einen Autor beauftragt hatte, eine Biographie über den China-Missionar Hudson Taylor zu schreiben mit dem Ziel, die Tatsachen zu verzerren, um ihn so in einem schlechten Licht dastehen zu lassen. Sie wollten den Namen dieses gesegneten Missionars des Evangeliums in Verruf bringen. Als der Autor sich an die Arbeit machte und Informationen sammelte, wurde er mehr und mehr von Hudson Taylors geheiligtem Charakter und seinem Lebenswandel beeindruckt, dass er seine Aufgabe nicht mit einem reinen Gewissen ausführen konnte. Schließlich legte er seinen Stift nieder, sagte sich vom Atheismus los und nahm Jesus als seinen persönlichen Erretter in sein Leben auf.*

Das heißt also, nicht nur unsere Worte, sondern auch unser Leben soll vorbildlich sein.

### ***Vorbild in der Liebe***

Das heißt, im Dienen. In der Aufopferung.

*„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“ (Johannes 15,13).*

### ***Vorbild im Glauben***

„Im Glauben“ kann hier Zweierlei bedeuten.

a. Zunächst natürlich einmal „im Glauben an Jesus Christus, den Gekreuzigten“. Das ist der Glaube an Gott, den Vater, der Seinen Sohn Jesus Christus zur Errettung von unserer Schuld auf diese Welt gesandt hat.

*„Und alle, die an ihn glauben, werden nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16).*

Sei ein Vorbild darin, täglich an diesem Glauben festzuhalten, dich täglich auf ihn und nicht auf dich selbst zu verlassen.

b. Das Wort „Glaube“ kann hier auch mit „Treue“ übersetzt werden. Das bedeutet also, dass Timotheus ausdauernd sein soll. Er soll nicht schwanken, sondern an dem Platz, an den Gott ihn gestellt hat, durchhalten. Er soll nicht bei jeder Schwierigkeit, die kommt, das Handtuch werfen. Nein, er soll treu sein, auch wenn es hart auf hart kommt.

### ***Vorbild in der Reinheit***

Das bezieht sich auf die sexuelle Reinheit. Dieses Gebiet ist für jung und alt, für Männer und Frauen mit allerhand Tretmienen verseucht. Nicht wenige haben ihr Leben ruiniert, weil sie auf



diesem Gebiet nachlässig waren und gesündigt haben. „*Fliehe die jugendlichen Lüste*“ (2. *Timotheus 2,22*).

Wenn wir nun in diesen Dingen ein Vorbild werden, dann wird es sicher Menschen geben, die uns verachten. Paulus meint nicht, dass jede Verachtung, die von Erwachsenen kommt, für dich zwangsläufig eine schlechte Sache ist. Wenn du deinen Kollegen sagst, dass du mit Sex bis zur Ehe wartest, dann wirst du mit Sicherheit von ihnen verachtet werden. Solch eine Verachtung nehmen wir in Kauf. Aber Gott wird dich nicht verachten. Er wird sich zu dir stellen, dich stärken und dich segnen. Amen!